

Fragebogen 1 zum Buch von Ruth Meyer

Soft Skills fördern – Strukturiert Persönlichkeit entwickeln

ENTWICKLUNGSKOMPETENZ

Dieser Fragebogen ist zum Download und schriftlich ausfüllen gedacht.

Er enthält 50 Fragen zur Entwicklungskompetenz, wie sie im ersten Kapitel des Buches beschrieben ist.

Vorgehen

Laden Sie den Fragebogen herunter und lassen Sie ihn schriftlich ausfüllen. Füllen Sie nach der Beantwortung der Fragen das Kompetenzprofil auf der letzten Seite aus.

Zum Buch Soft Skills fördern – Strukturiert Persönlichkeit entwickeln

Soft Skills spielen heute eine immer grössere Rolle für den Erfolg im Leben. Sie zu entwickeln gehört zum lebenslangen Lernen. Das Buch richtet sich an Eltern, Lehrpersonen, Führungspersonen und alle, die in ihrem Beruf oder durch ihre Rolle aufgefordert sind, andere bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu fördern.

Zu den 30 wichtigsten Soft Skills, den Schlüsselkompetenzen der Persönlichkeit, liefert das Buch je ein einfaches, systematisches Kompetenzraster. Diese Beschreibung macht den Skill (auch Performanz genannt) beurteilbar und legt damit die Grundlage für eine individuelle Förderung. Abgedeckt werden die Bereiche Entwicklungskompetenz, Emotionale Kompetenz, Wirkungskompetenz, Kommunikative Kompetenz, Beziehungskompetenz und Gruppenkompetenz.

Die Autorin gibt zu jeder Performanz praktische Hinweise, wie sie bei Kindern, bei Jugendlichen und bei Erwachsenen gefördert werden kann. Diese Tipps eignen sich für die Beratungssituation mit Klienten, für die Weiterentwicklung von Mitarbeitenden, für Erziehung, Schule und Erwachsenenbildung sowie zur persönlichen Weiterentwicklung.

Ergänzt ist das Buch durch eine vielseitige Werkzeugliste. Sie beschreibt bekannte und weniger bekannte Handlungsprinzipien und Beurteilungsmodelle unterschiedlicher Fachrichtungen, die sich bei der Schulung von Soft Skills bewährt haben.

Von Ruth Meyer sind bisher erschienen:

MutterHerzKind, Appenzeller Verlag 2000 (vergriffen)

Lehren kompakt – Von der Fachperson zur Lehrperson, hep-verlag, 2004

Lehren kompakt II – Jugendliche zwischen Erziehung und Erwachsenenbildung, hep-verlag, 2006

siehe auch: www.arbowis.ch

1.1. Lernbereitschaft

1.1.1 Offen sein für Neues

Wenn mir jemand, der mich schätzt, sagt, dass ich an meinem Verhalten etwas verändern müsste,

- a) interessiert mich das sicher nicht.
- b) werde ich ungehalten.
- c) macht mich das nachdenklich.
- d) reagiere ich neugierig.

Wenn ich bemerke, dass ich in einer bestimmten Situation immer wieder ins Fettnäpfchen trete,

- a) bemerke ich das selber nicht.
- b) tröste ich mich damit, dass das halt ich bin.
- c) nehme ich mir vor, das beim nächsten Mal bestimmt besser zu machen.
- d) mache ich einen konkreten Plan, wie ich das verändern könnte.

1.1.2 Sich selber motivieren

Wenn ich etwas lernen soll,

- a) setze ich mich halt widerwillig dahinter.
- b) setze ich mir ein realistisches Ziel.
- c) setze ich mir ein realistisches Ziel und plane eine Belohnung zum Schluss.
- d) setze ich mir ein realistisches Ziel und überlege mir, wie ich dran bleiben kann, wenn es schwierig wird.

Wenn ich etwas Neues lernen muss,

- a) weiß ich schon im voraus, dass ich das nicht schaffen werde.
- b) bin ich optimistisch, dass mir das gelingen wird.
- c) plane ich Teilziele, und feiere jeden Teilerfolg.
- d) überprüfe ich in regelmäßigen Abständen, ob meine Teilziele noch erreichbar sind.

1.1.3 Eigenes Lernverhalten kennen

Beim Lernen

- a) mache ich mir keine Gedanken darüber, wie ich lerne.
- b) verlasse ich mich voll darauf, dass mir jemand sagt, wie ich lernen soll.
- c) setze ich Lerntechniken ein, die ich von früher kenne.
- d) überlege ich mir grundsätzlich, wie ich das zu Lernende am besten lernen kann.

Ich kenne Lerntechniken wie Lernkarteien oder Zusammenfassungen schreiben etc.

- a) überhaupt nicht.
- b) gut, aber ich wende sie selten an.
- c) gut und setze sie regelmäßig ein.
- d) gut und informiere mich regelmäßig, ob es noch Lerntechniken gibt, die besser zum Lernstoff und zu mir passen.

1.1.4 Aus Fehlern lernen

Wenn ich einen Fehler mache,

- a) hoffe ich, dass das keiner merkt.
- b) erwarte ich, dass die Lehrperson mir das sagt.
- c) habe ich Lust, herauszufinden, wie das passiert ist.
- d) freue ich mich, weil ich dann wieder etwas dazulernen kann.

Wenn ich einen Fehler mache,

- a) vertusche ich ihn so schnell wie möglich.
- b) korrigiere ich ihn so gut wie möglich.
- c) denke ich selbst darüber nach, wie das richtig heißen sollte.
- d) analysiere ich den Fehler und versuche herauszufinden, wo die Ursache des Fehlers war und wie ich denselben Fehler in Zukunft vermeiden könnte.

1.1.5 Kreativ sein

Neuem stehe ich

- a) skeptisch gegenüber, das Neue ist nie gut.
- b) eher ablehnend gegenüber, denn wieso sollte man das Bewährte über den Haufen werfen?
- c) durchaus positiv gegenüber, wenn ich Zeit dafür habe, mich damit anzufreunden.
- d) wohlwollend gegenüber, denn ich liebe Überraschungen.

Wenn jemand vorschlägt, etwas Neues auszuprobieren

- a) stelle ich mich taub.
- b) versuche ich ihn davon zu überzeugen, auf dem alten Weg zu bleiben.
- c) schließe ich mich ihm an, vielleicht hat er ja recht.
- d) frage ich nach, wie er dazu kommt und überlege mir selbst, ob es noch andere neue Wege gibt.

1.2. Reflexionsfähigkeit

1.2.1 Perspektivenwechsel

Es gelingt mir, mich selbst von außen neutral zu beobachten:

- a) wieso sollte ich das?
- b) ab und zu im nachhinein, wenn mich jemand dazu auffordert und mich unterstützt.
- c) meistens im nachhinein.
- d) meistens auch mittendrin in einer Situation.

Es gelingt mir, mich selbst von außen neutral zu beobachten:

- a) nie, auch nicht mit fremder Hilfe.
- b) dann, wenn ich objektive Kriterien bekomme, die ich ankreuzen kann.
- c) in Bezug auf mein fachliches Wissen und Können meistens.
- d) fachlich wie auch in Bezug auf mein Verhalten und meine Gefühle meistens.

1.2.2 Die eigene Werthaltung erkennen

Meine Lerngewohnheiten

- a) kenne ich nicht.
- b) sind mir zwar klar, aber ich schaffe mir selten die Lernbedingungen aktiv so, dass ich gut lernen kann.
- c) kenne ich gut und ich kontrolliere auch ab und zu, ob ich gut lernen kann.
- d) kenne ich gut und ich achte beim Lernen immer darauf, dass ich mir gute Lernbedingungen schaffe.

Meine Lernfähigkeit

- a) ist klein, ich bin zu alt, zu unbegabt, um etwas zu lernen.
- b) ist gut, wenn ich gute Lehrpersonen und gute Anleitungen habe.
- c) ist meistens gut, ich falle aber immer wieder in alte Muster zurück.
- d) ist meistens gut, ich gebe mir regelmäßig neue Chancen, besser zu lernen.

1.2.3 Sich selbst realistisch einschätzen

Wenn jemand anders mich beurteilt,

- a) stimmt das sowieso nicht, nur ich kann wissen, wie ich bin.
- b) nehme ich das zur Kenntnis. Wahrscheinlich kennt mich die andere Person aber sowieso nicht gut genug.
- c) nehme ich das zum Anlass, über mich nachzudenken.
- d) bin ich ganz begierig, die Begründung dieser Einschätzung zu hören, um mich selber besser kennen zu lernen.

Mich selber einzuschätzen

- a) ist unmöglich. Nur die Fachpersonen können beurteilen, wer ich bin.
- b) ist schwierig, meistens über- oder unterschätze ich mich.
- c) kann ich gut, wenn ich dafür gute Anhaltspunkte von außen erhalte.
- d) mache ich gerne und regelmäßig und gleiche das Ergebnis mit der Einschätzung anderer ab.

1.2.4 Kritikfähigkeit

Wenn ich kritisiert werde,

- a) ist mir das egal.
- b) verletzt mich das tief.
- c) erkläre ich sofort, warum diese Kritik nicht zutrifft.
- d) freue ich mich, weil ich dann wieder etwas dazulernen kann.

Wenn ich kritisiert werde,

- a) ist das das Problem des andern, nicht meins.
- b) grüble ich lange darüber nach.
- c) höre ich aufmerksam zu und überlege für mich danach, was daran zutreffend ist.
- d) höre ich aufmerksam zu und frage sachlich nach, um Genaueres zu erfahren und die Kritik für mich einordnen zu können.

1.2.5 Verantwortung für die eigene Entwicklung übernehmen

Ich beschäftige mich mit mir selbst

- a) eigentlich nie, das ist völlig unnötig.
- b) nur dann, wenn andere mich dazu auffordern.
- c) gerne und oft, wenn es einen äußeren Anlass dazu gibt.
- d) selbstverständlich häufig, denn dies gehört zum Leben dazu.

Mich ständig persönlich weiterzuentwickeln

- a) ist nicht nötig, ich bin gut, wie ich bin.
- b) ist lästig und mühsam und ich tue es nur, wenn jemand, den ich sehr schätze, mich dazu auffordert.
- c) betrachte ich als wichtig, aber ich weiß nicht so genau wie.
- d) ist für mich eine ständige Herausforderung und ich arbeite gezielt an meinen Stärken und Schwächen.

1.3 Entwicklungsbedarf klären

1.3.1 Standortbestimmung: Was ist vorhanden?

Meine eigenen Stärken und Schwächen

- a) interessieren mich nicht.
- b) werden mir schon erklärt, wenn das nötig ist.
- c) kann ich gut erkennen, wenn ich mich auf einem Raster einteilen kann.
- d) habe ich im Verlaufe der letzten Jahre erkannt und kenne sie gut.

Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Kompetenzen

- a) sind für mich unvertraute Worte, da kenne ich mich nicht aus.
- b) diese Worte verstehe ich, ich weiß, was ich kann und weiß.
- c) kann ich für mich selbst einordnen, ich weiß auch über meine Persönlichkeit Bescheid.
- d) kann ich für mich selbst erkennen, beschreiben und begründen.

1.3.2 Bedarfsklärung: Was sollte sein?

Wenn ich meine Entwicklungsziele angeben soll

- a) wüsste ich nicht, wozu das gut sein soll.
- b) kann ich unterscheiden, welches meine eigenen und welches fremde Ziele sind.
- c) weiß ich ziemlich genau, welches meine Ziele sind.
- d) kann ich genau beschreiben, was ich als zukünftige Fähigkeit anstrebe.

Ich kann Entwicklungsziele

- a) nicht erkennen.
- b) erkennen.
- c) ab und zu konkret so beschreiben, dass ich genau weiß, woran ich erkenne, dass ich sie erreicht habe.
- d) konkret beschreiben, so dass beobachtbar wird, ob ich sie erreicht habe.

1.3.3 Potenzial nutzen: Was ist möglich?

Meine Entwicklungsmöglichkeiten oder Potenziale

- a) sind mir unklar.
- b) kenne ich und ich versuche, mit den Einschränkungen klar zu kommen.
- c) kenne ich und ich setze meine Stärken gezielt ein, um weiter zu kommen.
- d) kenne ich und ich nutze meine Stärken optimal.

Entwicklungsmöglichkeiten oder Potenziale

- a) hängen von den Umständen oder von andern ab.
- b) haben mit meinem Lernstil und meinen Vorlieben und Abneigungen zu tun.
- c) hängen davon ab, dass ich meine Möglichkeiten nutze und meine Stärken ausschöpfe.
- d) hängen davon ab, dass ich meine eigenen Möglichkeiten ausschöpfe und die Umstände aktiv gestalte.

1.3.4 Persönliche Prioritäten setzen

Die Richtung meiner eigenen Entwicklung

- a) kann ich nicht selbst bestimmen.
- b) hängt davon ab, was ich im Beruf brauche.
- c) bestimme ich kurzfristig, je nachdem was gerade dringend ist und wofür ich Zeit finde.
- d) gehört zu meinem Lebenskonzept, ich weiß, was ich in meinem Leben erreichen will.

Ich verbessere diejenigen Fähigkeiten und Kompetenzen

- a) deren Fehlen bestraft wird.
- b) die ich für meinen beruflichen Erfolg brauche.
- c) die mir besonders am Herzen liegen.
- d) über die ich denke, dass sie zu meiner Lebenszufriedenheit beitragen und zum Mensch sein gehören.

1.3.5 Maßnahmen ableiten: Wie sieht der Entwicklungsweg aus?

Wenn ich mich entwickeln muss oder will

- a) füge ich mich in mein Schicksal.
- b) mache ich zuerst mal eine Bestandesaufnahme.
- c) schaue ich, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt, um eine bestimmte Fähigkeit weiterzuentwickeln.
- d) unternehme ich konkrete Schritte und vereinbare eine Weiterbildung.

Wenn ich mich entwickeln muss oder will

- a) warte ich erst mal ab, ob sich was ergibt.
- b) setze ich Prioritäten und hoffe, dass mir jemand eine günstige Gelegenheit gibt, das Neue zu lernen.
- c) suche ich aktiv nach Schulungsmöglichkeiten und überlege mir, was zu mir passt und was nicht.
- d) mache ich mir einen Aktionsplan und setze ihn Schritt für Schritt um.

1.4 Entwicklung planen

1.4.1 Strategisch denken

Mein Vorgehen beim Lernen und sich Weiterentwickeln

- a) ist zufällig, von äußeren Einflüssen bestimmt.
- b) plane ich kurzfristig, aktuell, immer den nächsten Schritt.
- c) plane ich systematisch und langfristig, mit Prioritäten und Teilzielen und Teilschritten.
- d) habe ich eine Vision vor Augen, an deren Umsetzung ich beharrlich dran bin.

Strategisches Denken

- a) ist mir fremd.
- b) finde ich nicht so wichtig. Wichtig ist, aktuell zu überlegen, was jetzt gerade notwendig ist.
- c) ist mir wichtig. Ich setze mir Ziele und überlege mir, wie ich sie erreichen kann und wie Prioritäten gesetzt werden.
- d) orientiert sich bei mir an Visionen, langfristigen Zielen, Prioritäten und dazu passenden Einzelschritten.

1.4.2 Individuelle Ressourcen planen

Zum Lernen

- a) setze ich mich an meinen Schreibtisch.
- b) richte ich mir einen passenden Arbeitsplatz ein.
- c) lege ich alles bereit, was mein Lernen unterstützt.
- d) überlege ich mir, passend zum Lernstoff, wo und wie ich lernen will.

Zum Lernen

- a) finde ich immer irgendwie Zeit.
- b) plane ich feste Lernzeiten ein, je nach Möglichkeit.
- c) teile ich mir den Tag so ein, dass ich dann lernen kann, wenn ich gut in Form bin.
- d) plane ich mir Ausbildungs-, Lern-, Übungs- und Erholungszeiten so, dass sie in mein Leben passen.

1.4.3 Ziele und Indikatoren festlegen

Meine Lern- und Entwicklungsziele

- a) sind mir gleichgültig.
- b) interessieren mich nur, wenn ich gerade etwas Neues lerne.
- c) nehme ich im Rahmen eines Kurses oder einer Weiterbildung ernst.
- d) finde ich grundsätzlich sehr wichtig und spannend.

Meine Lern- und Entwicklungsziele

- a) kann ich nicht formulieren.
- b) lege ich etappenweise fest.
- c) definiere ich überprüfbar im Rahmen von Kursen oder Coachings.
- d) kann ich selbst bei Bedarf überprüfbar und umfassend formulieren.

1.4.4 Evaluation planen

Ich plane die Überprüfung meiner Lern- und Entwicklungsziele

- a) nie, ich komme so weit, wie ich halt komme.
- b) für die Zeit nach dem Lernen. Dann sind ja die Prüfungen, die ich bestehen will.
- c) mithilfe eines Formulars, auf dem ich regelmäßig den Aufwand festhalte.
- d) mithilfe eines Beurteilungsrasters, den ich regelmäßig konsultiere.

Ich plane die Überprüfung meiner Lern- und Entwicklungsziele

- a) nie.
- b) nach Gefühl bzw. nach der Rückmeldung, die ich sowieso erhalten werde.
- c) zu Beginn eines Lernschrittes, damit ich nachher weiß, ob ich das Lernziel erreicht habe.
- d) zu Beginn eines Entwicklungsweges, indem ich einen Auswertungsraster erstelle und die Überprüfungszeitpunkte festlege.

1.4.5 Interaktionen planen: Lernen mit andern

Mit andern gemeinsam zu lernen

- a) mache ich nie.
- b) mache ich spontan, wenn es sich ergibt.
- c) ist mir wichtig, ich suche mir immer Lernpartner/-innen und pflege regelmäßige Austausch.
- d) gehört zur Entwicklung, ich suche mir Menschen aus anderen Wissensgebieten für die gegenseitige Unterstützung.

Von andern zu lernen

- a) ist nicht interessant, ich lerne am besten alleine.
- b) ist in innerhalb eines Kurses fruchtbar. Andere haben andere Erfahrungen und können mir helfen.
- c) Ich suche den Kontakt mit Lernpartnern und gebe auch gerne meine Erfahrungen weiter.
- d) ist für mich völlig normal, ich suche laufend den Austausch mit allen möglichen Menschen.

1.5. Entwicklungserfolg überprüfen

1.5.1 Prozesse beobachten

Nach einer Arbeit, nach einem Lernschritt,

- a) ist für mich das Thema erledigt.
- b) mache ich noch gedanklich einen kleinen Rückblick.
- c) halte ich meine Beobachtungen schriftlich fest.
- d) halte ich meine Beobachtungen schriftlich und strukturiert fest und ziehe meine Schlüsse daraus.

Arbeitsabläufe bzw. Prozesse beobachten

- a) kenne ich nicht.
- b) mache ich ab und zu und erkenne den Unterschied zwischen den Ergebnissen und dem Prozessverlauf.
- c) macht mir Spaß, ich beobachte gerne Prozesse von außen und kann meine Beobachtungen strukturiert festhalten.
- d) kann ich auch gut, während ich selbst im Prozess beteiligt bin.

1.5.2 Persönlichen Lernerfolg beurteilen

Meine eigene Lernleistung

- a) überprüfe ich nie.
- b) lasse ich mir von kompetenten Lehrpersonen beurteilen.
- c) überprüfe ich selbst, ich schaue, ob ich erreicht habe, was ich mir vorgenommen habe.
- d) überprüfe ich laufend anhand von einem Lerntagebuch und meinen Zielen.

Lernziele und Kompetenzen

- a) sind mir ein Gräuel.
- b) verstehe ich, wenn sie für mich vorformuliert sind, ich kann dann auch teilweise beurteilen, ob ich sie erreicht habe.
- c) kann ich selbstständig überprüfen, ich hinterfrage dabei auch mein Vorgehen.
- d) kann ich selbstständig formulieren und überprüfe sie regelmäßig, ob ich realistische und passende Ziele anstrebe.

1.5.3 Entwicklungserfolg im Lernfeld beurteilen

Wenn ich einen Kurs besuche,

- a) gehe ich davon aus, dass andere wissen, was und wie viel ich da lernen soll.
- b) überlege ich mir vorher, was ich lernen will und schaue am Schluss, ob ich es gelernt habe.
- c) schaue ich bei einzelnen Zielen und Kompetenzen genau, ob ich sie wirklich beherrsche.
- d) kann ich meine eigenen und die Lernfortschritte von andern genau beurteilen.

Lernfortschritte in einem Kurs

- a) sind wohl selbstverständlich.
- b) kann ich bei mir selbst erkennen und mit der Rückmeldung der Lehrperson abgleichen.
- c) kann ich bei mir selbst und bei anderen auch bei Soft Skills in arrangierten Situationen erkennen und formulieren.
- d) kann ich bei mir selbst und bei anderen auch bei Soft Skills erkennen, beurteilen und dazu Rückmeldung geben.

1.5.4 Entwicklungserfolg im Praxisfeld beurteilen

Die Übertragung des Gelernten auf die Praxis, mein Leben

- a) ist für mich nicht im Vordergrund.
- b) mache ich nach bestem Wissen und Gewissen.
- c) mache ich anhand der Anweisungen der Lehrperson.
- d) ist mein zentrales Anliegen, ich achte während des Kurses darauf, das Gelernte auf meine Praxis umzudenken und teste in der Praxis, ob sich die Ideen bewähren und ob mir die Umsetzung gelingt.

Entwicklungsfortschritte in der Praxis, im Leben

- a) erhoffe ich mir nicht aus einem Kurs.
- b) kann ich auf Anfrage benennen.
- c) erkenne ich daran, wie ich das Gelernte umsetze.
- d) setze ich in Beziehung zu dem, was ich ursprünglich als Entwicklungsziel gesetzt habe und erkenne die Defizite.

1.5.5 Wirksamkeit überprüfen

Dass eine Weiterbildung wirksam und nachhaltig ist

- a) interessiert mich nicht.
- b) ist wohl selbstverständlich.
- c) kann nur ich selbst beurteilen.
- d) beurteile ich selbst und gleiche meine Selbsteinschätzung mit der Einschätzung anderer ab.

Dass eine Weiterbildung wirksam und nachhaltig ist

- a) überprüfe ich nicht.
- b) überprüfe ich während oder am Ende eines Kurses und tue meine Meinung lauthals kund.
- c) dafür muss ich selbst sorgen, ich beginne damit schon abwägend während dem Kurs.
- d) überprüfe ich laufend selbst während dem Kurs, am Kurs-Ende, nach dem Kurs und aus langer zeitlicher Distanz

KOMPETENZPROFIL 1 ENTWICKLUNGSKOMPETENZ

Jedes a ergibt 0 Punkte, jedes b 1 Punkt, jedes c 2 Punkte, jedes d 3 Punkte. Zählen Sie Ihre Punktzahl für jede Seite zusammen und machen Sie in der Tabelle ein Kreuz am entsprechenden Ort.

Entwicklungs-Kompetenz	0 - 6 sehr wenig ausgeprägt	7 - 12 wenig ausgeprägt	13 - 18 mittel ausgeprägt	19 - 24 stark ausgeprägt	25 - 30 sehr stark ausgeprägt
1.1 Lernbereitschaft					
1.2 Reflexionsfähigkeit					
1.3 Entwicklungsbedarf klären					
1.4 Entwicklung planen					
1.5 Entwicklungserfolg überprüfen					

Im Buch **Soft Skills fördern – Strukturiert Persönlichkeit entwickeln** von Ruth Meyer finden Sie konkrete Tipps, wie Sie diese Kompetenzen verbessern können, und zwar bei Kindern, bei Jugendlichen, bei Erwachsenen sowie bei sich selbst.

April 2017, Ruth Meyer